

Das Grafiktablett Wacom Intuos4 M

Praktisches Sensibelchen

Im professionellen Grafik- und Bildbearbeitungsbereich geht eigentlich so gut wie nichts ohne Grafiktablets. Immer wenn es um höchste Präzision und schnelles, intuitives Arbeiten am Bild geht, sind diese Eingabegeräte der klassischen Computermaus weit überlegen. Wir haben uns mit dem Intuos4 M von Wacom einen besonders leistungsfähigen Vertreter dieser Geräteklasse angeschaut.



Wenn man sich erst mal an die Arbeit mit dem sehr griffigen Stift gewöhnt hat, lässt man die Maus immer häufiger links liegen. Dank umfangreich konfigurierbarer Express-Tasten kommt man bei der Bildbearbeitung sogar weitgehend ohne Tastatur aus.



Über eine der konfigurierbaren Tasten lässt sich das so genannte Radialmenü aufrufen, über das man dann mittels Stift Befehle wie „Ausschneiden“, „Kopieren“ und „Speichern“ aufrufen kann oder direkt E-Mail-Programm, Internet-Browser oder Mediensteuerung erreicht.



Im mitgelieferten Stifthalter findet während der Arbeitspause der Stift Aufnahme. Schraubt man den Halter auf, findet man darin Ersatz für die Standardspitze sowie einige weitere Spitzen mit jeweils besonderen Eigenschaften, die für Fotografen vielleicht weniger, für Illustratoren hingegen sehr interessante Optionen bieten, wenn es darum geht, typische Eigenschaften „analoger“ Zeichenstifte nachzubilden.

Das Intuos4 gibt es in vier Größen, vom Intuos4 S mit einer aktiven Fläche, die etwa dem A6-Format entspricht und insgesamt nicht viel größer als ein übliches Mousepad ist, bis zum riesigen Intuos4 XL, mit einer etwa A3-großen Zeichenfläche, das vor allem im CAD-Bereich Verwendung findet.

Einen guten Kompromiss zwischen aktiver Fläche, Platzbedarf und Preis stellt das Intuos4M dar, das es alternativ auch als Intuos4 wireless gibt. Letzteres lässt sich dann wahlweise kabellos via Bluetooth oder konventionell über ein USB-Kabel mit dem Rechner verbinden. Mit etwa 22 x 15 cm ist die Zeichenfläche etwas größer als ein A5-Blatt, und das Tablet dürfte mit seinen etwa 36 x 25,5 cm auf den meisten Schreibtischen gerade noch Platz finden, wenngleich es bei Verwendung einer normalgroßen Tastatur durchaus eng werden könnte – allerdings nur, wenn man Tablet und Tastatur parallel benutzt. Befasst man sich vor allem mit Bildbearbeitung, kann man auf die Tastatur weitgehend verzichten und stellt sie dann am besten direkt hinter dem Tablet ab. Acht umfassend konfigurierbare Express-Tasten (sechs beim Intuos4 S) sowie ein Touch Ring genanntes Kontrollrad ermöglichen es, praktisch alle bei der Bildbearbeitung anfallenden Aufgaben zu steuern. Der Touch Ring selbst bietet vier unterschiedliche Einstellfunktionen, die wie die Express-Tasten individuell konfiguriert werden können. So kann man beispielsweise bestimmte, oft genutzte Tastaturkurzbefehle auf eine Touch Ring-Position oder auf eine Expressstaste legen. Standardmäßig ist Scrollen/Zoomen, das Auswählen einer Ebene, das Drehen der Zeichenfläche sowie die Wahl der Pinselgröße konfigurierbar.



Wacom Intuos4 M

Auflösung: 5.080 Linien/Zoll

Anschluss: USB 2.0

Systemvoraussetzungen:

Windows ab XP, Mac OS X ab 10.4.8

Abmessungen:

ca. 370 (B) x 254 (H) x 12 mm (T)

Sensitive Fläche: 221 x 146 mm

Gewicht: ca. 1.000 Gramm

Besonderheiten: für Rechts- wie Linkshänder konfigurierbar, batterie- und kabelloser Stift mit 2.048 Druckstufen

Preis Geh. (Straßenpreis): ca. 330 €.

Etwa 40 Euro mehr kostet die ansonsten gleich ausgestattete Version Intuos4 wireless.

Für jedes Programm kann man eigene Tastatur-/Touch Ring-Belegungen konfigurieren.

Über eine Taste lässt sich zudem das „Radialmenü“ aufrufen, mit dessen Hilfe man beispielsweise den Internet-Browser, das E-Mail-Programm oder aber die wichtigsten Befehle wie „speichern“, „ausschneiden“, „kopieren“ und „einfügen“ aufrufen kann.

Das eigentliche Eingabegerät, der draht- und batteriefreie Stift, liegt sehr gut in der Hand. Rechts- und Links-Klick lassen sich auf einen günstig positionierten Kippschalter legen. Die hohe Empfindlichkeit – die Stiftauflösung beträgt 0,005 mm oder 5.080 Linien pro Zoll – ermöglicht präzises Arbeiten. Besonders hilfreich ist die Druckempfindlichkeit. Je stärker man drückt, um so breiter wird – wie beim echten Pinsel – die virtuelle Werkzeugspitze, weshalb man meist ohne Anpassen des Werkzeugdurchmessers über Menü oder Touch Ring auskommt. Wer nicht ganz auf die Maus verzichten möchte, kann sich als Zubehör die Intuos-Maus kaufen. Dann wird das Tablet zum Mousepad.

Wer sich einmal an das Arbeiten mit solch einem umfassend konfigurierbaren Grafiktablett wie das Intuos4 M gewöhnt hat, wird es insbesondere bei der Bildbearbeitung – aber nicht nur da – kaum mehr missen mögen. Präzision und Schnelligkeit sind plötzlich keine Gegensätze mehr. *Hans-Peter Schaub*